



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Wanderungen durch das Wittekinds- oder Wiehengebirge (Westüntel)**

**Hartmann, Hermann**

**Preuß. Oldendorf, 1876**

Vorwort.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-13805**

## Vorwort.

Es möchte Vielen überflüssig erscheinen, eine Gegend zu beschreiben, welche schon Levin Schücking in seinem „Romantischen und malerischen Westphalen“ berücksichtigt hat. Andere könnten mir vielleicht einwenden, daß die Zeit, das Wiehen- oder Wesergebirge, früher Süntel genannt, zu schildern, nicht günstig gewählt sei, weil die allgemeine Aufmerksamkeit sich augenblicklich dem größeren Zwillingenbruder, dem Teutoburger Walde, zugewandt habe. Was den ersteren Einwand betrifft, so möchte ich dagegen bemerken, daß der berühmte Verfasser des „Romantischen und malerischen Westphalen“ unsere Gegend, die ihm außer dem Bereich des von ihm zu beschreibenden Kreises gelegen zu haben scheint und vielleicht auch zu wenig Interesse abgewinnen mochte, nur in den beiden größeren Städten Minden und Osnabrück, welche an den beiden entgegengesetzten Enden des Gebirgszuges liegen, berücksichtigt hat. Der Leser wird sich aber hoffentlich beim Durchblättern dieses Buches überzeugen, daß auch unser Gebirgszug des Interessanten genug bietet. Was den letzteren Einwand anbetrifft, so möchte ich gegen denselben geltend machen, daß es die höchste Zeit ist, ohne jede Rücksicht Alles zu sammeln, was von Tradition oder Sage noch im Volke lebt, da bei dem Treiben und den Anschauungen unserer Zeit jene nur zu rasch verschwinden werden. Es sind aber hauptsächlich Tradition und Geschichte in



Beziehung auf Wittekind, welche dieses Buch nachweisen und fixiren möchte. Denn während das Hermannsdenkmal auf der Grotenburg das Andenken an den Cheruskerfürsten erhalten soll, so ist das Wiehengebirge eine über zwölf Meilen lange Gedenktafel von Erz und Stein unseres großen Stammhelden Wittekind. Ich möchte daher dieses auch das Wittekindsgebirge nennen, aus welchem Namen der des Wiehengebirges zusammengezogen ist. Außerdem ist es meine Absicht, hauptsächlich die Bewohner des Gebirgszuges selbst auf die sonstigen Schätze, welche ihnen dieses in Natur, Sage, Märe, Geschichte und in den auf und an ihm gelegenen Kirchen, Burgen, Schlössern und gewerblichen Anlagen darbietet, aufmerksam zu machen.

Der Verfasser hat als Knabe und Jüngling den westlichen Theil des Gebirgszuges nach allen Richtungen zum öftern durchstreift, als Mann hat ihn der Beruf an den mittleren Theil desselben versetzt, wo er auf seinen Pflicht- und Vergnügungstouren in demselben heimisch geworden ist. Außerdem ist die Specialgeschichte dieses Striches von jeher sein Lieblingsstudium gewesen, und so hofft er dem Leser, wenn dieser ihm mit einigem Vertrauen und Wohlwollen entgegen kommen will, ein nicht ganz unsicherer Führer zu sein.

Allen Denjenigen, welche mich durch Ueberlassung von unterrichtenden Werken und durch Mittheilungen unterstützt haben, vor allen aber dem Herrn Kammerherrn Freiherrn von Bely-Jungken auf Hüffe sage ich meinen verbindlichsten Dank.

Lintorf, am 22. März 1876.

Der Verfasser.